



Die IRGW ist die jüdische Gemeinde für den württembergischen Landesteil Baden-Württembergs. Ihre Wurzeln reichen bis ins Jahr 1832, das Jahr der formellen Gründung der jüdischen Gemeinde in Stuttgart, zurück. 1912 wurde die IRGW als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt. Seit ihrer Wiedergründung 1945 ist die IRGW auf mittlerweile mehr als 3.000 Gemeindemitglieder angewachsen.

Zur flächendeckenden Betreuung unserer Gemeindemitglieder in ganz Württemberg unterhält die IRGW Zweigstellen in einer Reihe von Städten, u.a. in Ulm und Heilbronn.

Mit Kindergarten, Jüdischer Grundschule Stuttgart und Jugendzentrum sichert die IRGW für Familien in ganz Baden-Württemberg die jüdische Erziehung ihrer Kinder.

Jüdischer Religionsunterricht kann in ganz Baden-Württemberg wieder - bis zum Abitur - als versetzungsrelevantes Pflichtfach gewählt werden.

## **IRGW erhält nach 30 Jahren eine neue Satzung - Vielfalt des jüdischen Lebens in Württemberg soll ihren Widerhall finden**

**Stuttgart, 16.12.2013 – Am gestrigen Sonntag fand in der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs K.d.ö.R. (IRGW) die Wahl zur Satzungsänderungskommission statt, an der sich mehr als 900 Gemeindemitglieder beteiligt haben. Die Kommission wird in den kommenden Monaten eine neue Satzung erarbeiten, die die bisherige Satzung von 1985 ablöst.**

Aus einer Zeit stammend, als die Zuwanderung noch nicht einmal im Traume abzusehen war, ist die aktuelle Satzung der IRGW deutlich in die Jahre gekommen. Sogenannte Zweigstellen, die die IRGW in ganz Württemberg betreibt – von Weingarten über Ulm bis Bad Mergentheim und Heilbronn – sowie eine größere innere Vielfalt der Gemeinde, hatten in der bisherigen Satzung der IRGW noch keinen Widerhall gefunden. Mehrere Anläufe zur Reform der Satzung waren in den vergangenen Jahren gescheitert, „doch jetzt werden wir das viel zu enge Korsett endlich ablegen können“, so Barbara Traub, IRGW-Vorstandssprecherin und zugleich Gewinnerin der Wahl. Alle zwölf Kandidaten/innen der Gruppe um Barbara Traub, Susanne Jakobowski und Michael Kashi wurden von den Gemeindemitgliedern in das zwölfköpfige Gremium gewählt. Dabei drängten zunehmend jüngere Menschen in die Verantwortung für die Gemeinde und immerhin fünf der zwölf Kommissionsmitglieder sind zwischen Mitte zwanzig und Ende dreißig. „Dass unsere Mitglieder insbesondere auch diesen jungen Menschen eine echte Chance gegeben haben, freut uns besonders. Denn schließlich geht es darum, Weichen für die nächsten zehn, zwanzig oder dreißig Jahre zu stellen“, so Barbara Traub.

Inhaltlich gelte es entsprechend der Vorgaben einer Mitgliederversammlung vom Anfang des Jahres den Charakter der IRGW als einer Einheitsgemeinde zu erhalten. „Die IRGW ist und bleibt weiterhin das jüdische Herz ganz Württembergs und jeder Jude wird auch künftig seinen Platz in der IRGW finden - ob orthodox, konservativ oder eher liberal eingestellt“, so Barbara Traub, die sich eher in einer vermittelnden Rolle zwischen orthodoxen und liberalen Juden sieht. „Es geht nicht um die Konfrontation verschiedener Interessen oder ein Entweder-Oder, sondern erklärtes Ziel ist ein freundliches Miteinander im Sinne eines Sowohl-Als-Auch!“

## Das Wahlergebnis der Wahl zur Vertrauenspersonen- versammlung / Satzungsänderungskommission 2013 der IRGW im Einzelnen

Auf die einzelnen Kandidaten entfielen:

gewählt	Stimmen	nicht gewählt / Nachrücker	Stimmen
1. Barbara Traub M.A.	593	13. Landesrabbiner Nathaniel Wurmser	370
2. Susanne Jakubowski	538	14. Alexandre Katsnelson	362
3. Evgenij Usarov	527	15. Bernard Dov Widerker	357
4. Alexandre Lemer	518	16. Edouard Vinokourov	333
5. Alexandre Itskov	505	17. Vladimir Grubnik	329
6. Michael Kashi	505	18. Vyacheslav Satanovskyy	268
7. David Holinstat	471	19. Margarita Volkova-Mendzelevskaia	224
8. Oleg Kozlov	469		
9. Jakob Schulmann	455		
10. Michael Lipowitsch	448		
11. Kirill Ures	444		
12. Samuil Kushner	408		

Gemäß IRGW-Satzung wählen die stimmberechtigten Mitglieder zwölf Vertrauenspersonen. Zur Wahl aufgerufen waren insg. 2.729 stimmberechtigte Mitglieder in ganz Württemberg. Die Wahlbeteiligung lag bei 33,6 %.

### Entwicklungen der IRGW

Seit 1992 hat sich durch den Zuzug von jüdischen Kontingentflüchtlingen aus der ehemaligen Sowjetunion die Anzahl der IRGW-Mitglieder in ganz Württemberg von etwa 700 auf etwa 3.000 vervierfacht. Etwa 75 % davon leben in der Region Stuttgart.

Neben ihren Gemeindezentren Hospitalstraße/Stuttgart, am Weinhof/Ulm und Im Heppächer/Esslingen unterhält die IRGW zur Betreuung ihrer Mitglieder Beträume in Heilbronn, Reutlingen, Heidenheim, Aalen (seit 2013) und Weingarten. Zweigstellen ohne feste Räume gibt es in Schwäbisch Hall und Bad Mergentheim.